

Salle Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Abend-Ausgabe

(Privilegiert 1705)

225. Jahrgang, Nr. 263

Am 6. November 1928
Preis 20 Pfennig
Verleger: Verlagsanstalt Halle, Halle a. S., Markt 10
Druck: Druckerei der Halle-Zeitung, Halle a. S., Markt 10

Dienstag
6. November 1928

Abend-Ausgabe
Preis 20 Pfennig
Verleger: Verlagsanstalt Halle, Halle a. S., Markt 10
Druck: Druckerei der Halle-Zeitung, Halle a. S., Markt 10

Scheidemanns Memoiren

Der Abgeordnete Scheidemann, dem seine Kaffeler Oberbürgermeisterzeit in Erinnerung an einen früheren Kaffeler Residenten den Spottnamen „Philipp, der Schöne“ eingebracht hat (trotz der vorerwähnten), hat jetzt seine Memoiren herausgegeben, 900 Seiten stark. Man weiß einerseits nicht recht, weshalb. Denn Scheidemann war doch ein Mann, der sich nicht für die Memoirenliteratur interessiert hat, und man merkt es sogar peinlich deutlich. Dies Buch der Selbstbeobachtung ist ein typisches Beispiel dafür, wie ein Mann von der Welt abgewandt sein kann, und man es noch eines Beweises bedarf hätte, dass dies Buch in der Tat ein solches ist. Scheidemann hat, wie die meisten Männer, die der deutschen Politik gegen sich haben, die Eigenschaften, die man bei einem Mann, der ein Mann der Welt ist, nicht finden kann.

Ob Scheidemann sich und der sozialdemokratischen Partei mit der Veröffentlichung seines Manuskripts „Memoiren eines Sozialdemokraten“ einen guten Dienst erwiesen hat? Ein altes Sprichwort sagt: „Wer im Glashaufe sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.“ Scheidemann hat freilich vieles erlebt, er hat sich während der ruckeligen Revolution immer in den Vordergrund der Ereignisse gedrängt, weil er sich als Volkstribun bezeichnen wollte, und in seiner maßlosen Eitelkeit es nicht dulden konnte, daß andere ihm den Rang abliefen. Daß dabei oftmals das Temperament mit dem Verstande durchging, konnte man aus dem Buche feststellen. Scheidemann, die fortwährend immer Witz mußte gebären. Was nach dem eigensinnigen Aussehen Deutschlands als Republik gefehlt hat, ist noch in so früher Erinnerung. In geradezu erschreckendem Maße hat das Wort des verstorbenen freimüthigen Reichspräsidenten Kaasmanu sich bestätigt: „In einer Republik besteht nicht die Gefahr, daß nicht alles fauler geht.“ Die Korruption ist nicht beseitigt worden, die Grenzen für die massenhafte Einwanderung jener Elemente geöffnet wurden, die die Roten des deutschen Volkes in den Dienst ihrer Kruppellen Häufigkeit stellen und selbst vor schändlichem Verzug der großen Staatsmaschine nicht zurücktreten. Wie der Abgeordnete Scheidemann den eigensinnigen Aussehen Deutschlands als Republik gefehlt hat, ist noch in so früher Erinnerung. In geradezu erschreckendem Maße hat das Wort des verstorbenen freimüthigen Reichspräsidenten Kaasmanu sich bestätigt: „In einer Republik besteht nicht die Gefahr, daß nicht alles fauler geht.“ Die Korruption ist nicht beseitigt worden, die Grenzen für die massenhafte Einwanderung jener Elemente geöffnet wurden, die die Roten des deutschen Volkes in den Dienst ihrer Kruppellen Häufigkeit stellen und selbst vor schändlichem Verzug der großen Staatsmaschine nicht zurücktreten.

Wenn Scheidemann für seine Memoiren schon 900 Druckseiten Anspruch, so hätte er der Vollständigkeit halber auch von dem von ihm erwähnten Upton Sinclair verfaßten Buch „Der Rattenkönig“ Stellung nehmen müssen, das die Korruptionsverhältnisse während Scheidemanns Reichsanzugerschaft rücksichtslos aufdeckt und die ihm nach unrichtig nach verdächtigen haben mag. Aber was geht Scheidemann das an? Scheidemann hat, nachdem schon der Inhalt des Buches bekannt war, die Scheidemannsche Ausgabe des Buches in Exemplaren verbreitet worden waren; gegen Scheidemann und Scheidemann wurde eine Klage anhängig gemacht, die man aber, wie im Grunde verlaufen ist; denn zahlreiche Revolutionen, die Scheidemann nicht nur befürchtete, sondern auch zu werden, wenn es, waren kaum zu zweifeln war, gelungen wäre, für die Haupttatsachen den Nachweis zu erbringen.

Gerichtlich sucht man in dem umfangreichen Buch Scheidemanns nach einem Aufschluß über seine merkwürdige Abneigung, vor den Gerichten zu erscheinen, möchte er als Kläger oder auch als Angeklagter vorgehen. Entweder mußte sein „hohes Alter“ oder ein angegriffener Gesundheitszustand herhalten, um sein Ausbleiben vor Gericht zu entschuldigen. Das hinderte ihn aber nicht, gleichzeitig vor einer sozialdemokratischen Versammlung eine lange Rede zu halten, in der er sich, wie zweifellos ungleich höhere Anforderungen an seine Kräfte und geistigen Fähigkeiten gestellt hat als die Wahrnehmung eines Gerichtstermins. Dagegen mag zutreffen, daß Scheidemanns Vertreter zu gerichtlichen Verhandlungen meistens geneigt waren. Man mag darüber denken, wie man will!

Am wohlhabendsten Selbstinteresse hat der erste republikanische Kaffeler gebandelt, als er sich nach Verlegung seiner Reichsanzugerschaft zum Oberbürgermeister seiner Heimatstadt Kaffel wählen ließ, wo es ihm nach verhältnismäßig kurzer Dienstzeit ermöglicht wurde, bis zum Lebensende ein Ruhegehalt von 17500 Mark zu beziehen. Von Hause aus mit Glücksgütern reich begab, lagte er gelegentlich noch 1917 einem hohen Reichsbeamten seine materielle Lage, die alsdann bezeugen sollte, als er kurz vor dem Ausbruch der Revolution zum Staatssekretär ernannt wurde. Durch den Hebertritt in den Kommunaldienst ist ihm der Weg eines ausgiebigen Ruhegehalts weit früher geöffnet, als es durch ein solches Vergehen im Reichsdienst ermöglicht worden wäre. Da Scheidemann neben seinem Kaffeler Ruhegehalt noch über beträchtliche andere Einkünfte verfügt, z. B. 9000 Mark als Reichsanzuggeordneter an Gehalt bezieht, so gehört er zu den Kapitulanten. Es liegt auf der Hand, daß er unter solchen Umständen kein begreifbares Interesse an der republikanischen Staatsverwaltung hat, das innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit den glänzenden materiellen Aufschwung ermöglicht hat.

„Graf Zeppelin“ über Halle

Auf seiner Rückfahrt nach Friedrichshafen

Halle, 6. November.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das heute morgen um 7 Uhr zu seiner Rückfahrt nach Friedrichshafen in Staaken gestartet war, passierte um 9.15 Uhr die Stadt Halle. Er kam aus nördlicher Richtung, flog über das Zentrum der Stadt und wandte sich nach Süden in Richtung Merseburg-Weißfels. Wolkenloser Himmel und heller Sonnenschein hatten Tausende von Menschen auf die Straße gelockt, die das Luftschiff mit lautem Jubel begrüßten. Über Merseburg wurde das Luftschiff um 9.25 Uhr gestoppt, um 9.38 Uhr hatte es Weißfels erreicht.

Halle, 6. November.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde um 9.55 Uhr aus Richtung Zeitz kommend, das um 9.45 überflogen worden war, über Zeitz gestoppt. Es flog in Richtung auf Zeitz weiter. Der Zeppelin wurde um 10.07 Uhr über Zeitz gestoppt und flog in Richtung auf Zeitz weiter.

Um 7.08 Uhr gestartet

(Telegraphische Meldung)

Halle, 6. November.

Nachdem um 8 Uhr die Mannschaft des „Graf Zeppelin“ von den Festlichkeiten in Zeitz zurückgeführt und an Bord gegangen war,

wurden um 6 Uhr die Passagiere an Bord genommen, darunter auch die kleine Inge Samt. Dr. Geener wird die Rückfahrt nach Friedrichshafen nicht mitmachen. Das Luftschiff wird von den Kapitänen Fleming und Lehmann geführt. Um 8 Uhr wurden die ersten Vorbereitungen zum Start getroffen. Um 7.09 Uhr löste sich die Spitze des Luftschiffes vom Konus des Infrarotlichts und wurde von den Luftmännern auf ein Feld weiter ins Feld gezogen. Um 7.08 Uhr hob sich dann das Luftschiff langsam von der Erde ab und nahm in nördlicher Richtung immer mehr an Höhe zu. In wenigen Minuten war es in südlicher Richtung verschwunden.

Refordbesuch beim „Graf Zeppelin“

(Telegraphische Meldung)

Halle, 6. November.

„Graf Zeppelin“ hatte, wie nicht anders zu erwarten war, im Laufe des Tages einen großen Teil der Berliner Bevölkerung nach Staaken hinausgedrängt. Die Verkehrs- und Verkehrsbehörden nach Staaken übertrafen alle Erwartungen. Es war, als ob der gesamte Berliner Autopark, Privatwagen und Droschken nach Staaken rollte. Auf der Seebrücke fuhr man in beiden Richtungen in zwei bis drei Reihen nebeneinander, wobei es natürlich zu langwierigen Störungen kam. Im Abend, im Lichte der Scheinwerfer, bot „Graf Zeppelin“ ein besonders gemaltes Bild.

Kabinett Poincaré zurückgetreten

Die Demission angenommen — Verhandlungen über die Neubildung

(Telegraphische Meldung)

Paris, 6. November.

Die vier radikalsozialistischen Minister Herriot, Sarraut, Berrier und Duenelle traten dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré heute vormittag einen Besuch ab und überreichten ihm ihr Rücktrittsgesuch. An den Ministerpräsidenten, der unter Vorsitz des Präsidenten der Republik im Elysee Palast, haben die vier Minister nicht mehr teilgenommen.

Der Austritt der vier Minister aus dem Kabinett ist die Folge des radikalsozialistischen Fortschritts, der eine ausgedehnte Kampfstellung gegen die gegenwärtige Regierung der nationalen Union einnahm. In seinen Entlassungsgesuchen sprach sich der Parteitag als Gegner der Politik Poincarés aus, indem er u. a. die endgültige Liquidierung des Streikbewusstseins verlangte. Ein weiteres Verbleiben der radikalsozialistischen Minister im Kabinett Poincarés mußte daraufhin als ausgeschlossen gelten.

Auf Grund des Rücktritts der vier radikalsozialistischen Minister richtete Ministerpräsident Poincaré ein Schreiben an den Staatspräsidenten Doumergue, in dem er den Gesamtrücktritt des Kabinetts erklärte. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„Ich habe heute von meinen Kollegen Herriot, Sarraut, Berrier und Duenelle das befristete Rücktrittsgesuch erhalten. In der Absicht, eine Zusammenkunft zu erhalten, die ich für das öffentliche Wohl für nützlich hielt, habe ich seit langem gefügt, daß wenn irgend eines der Kabinettsmitglieder zurücktreten sollte, ich mich gezwungen sehen würde, unsere Gesamtsmission zu geben. Ich habe daher die Ehre, sie Ihnen zu überreichen.“

Staatspräsident Doumergue hat die Demission angenommen. Die Beratungen über Kabinettsbildung beginnen um drei Uhr nachmittags im Elysee.

Beamte im Stahlhelm werden gemäßigter

Ein Stahlhelm-Lehrer seines Amtes enthoben — Die Drohrede Seeverings zeltig ihre Wirkung

Halle, 6. November.

Am Montag wurde dem in Halle wohnenden Stahlhelm-Untergangsführer und Lehrer an der alten Volksschule zu Halle, Dennhardt, von seinem Vorgesetzten und Rektor die mündliche Mitteilung gemacht, daß er auf Anordnung der Regierung in Merseburg, die von dem Regierungspräsidenten Dr. Brähler geleitet wird, seines Amtes enthoben sei. Gründe wurden dem Lehrer Dennhardt nicht angegeben.

Diese Maßnahme stellt eine Folge der Rede des Reichsministers des Innern Seevering auf der Tagung des Deutschen Beamtenbundes dar. Man stellt die Stahlhelm-Beamten, überhaupt die politisch rechtsstehende Beamtenhaftigkeit ihrer unter dem Nationalrecht, trotzdem durch zwei Regierungsveränderungen in der Nationalversammlung und durch einen besonderen Paragraphen in der Verfassung jedem Beamten das Recht der freien Meinungsäußerung gewährleistet ist.

Wie die Pressestelle des Stahlhelm festgestellt hat, sind die Gründe für die Amtsenthebung weder dem Lehrer Dennhardt noch seinem vorgelegten Befehl bekannt. Die Gründe können nur auf politischem Gebiet liegen, denn noch vor 14 Tagen ist die

Klasse des Lehrers Dennhardt revidiert und in musterhaltiger Ordnung befunden worden. Außerdem stellte ihm sein Rektor das beste Zeugnis der Pflichterfüllung aus.

Diese unerhörte verfassungswidrige Amtsenthebung durch die sozialistische Regierung in Merseburg liegt in derselben Linie wie das vor wenigen Tagen verübte Verbot gegen angegriffene Stahlhelmer aus hohen Befähigungsstellen. Es ist nunmehr die Pflicht und die Aufgabe aller nationalen Beamten, unter Anwendung aller verfassungsmäßigen zur Verfügung stehenden Mittel, gegen den Beginn einer Nationalisten-Verfolgung Front zu machen, gerade weil als erster Beamter im Bezirk Halle-Merseburg von dieser Terror-Maßnahme ein angegriffener Beamter betroffen wird. Dennhardt hat nicht nur im Krieg 4 Jahre lang sein Leben eingesetzt, sondern auch im Kampf für Ruhe und Ordnung gegen die Volkseigenen. Er ist Widder und Monarche für die Stadt Halle mit seiner Kompanie tätig gewesen und hat heute leidet er in seiner Heimatstadt Halle die holländische Stahlhelm-Volkspolizei, die 5 Jahre lang die Roten Armen und Alten hinderte. Während er im Felde ein bewährter Offizier war, stellte er nach Kriegsende seine ganze Kraft in den Dienst der Jugendberückung und in den Dienst des Vaterlandes. Das dem Beamten Dennhardt heute passiert ist, kann nach der unerhörten Drohrede Seeverings jedem anderen Beamten morgen passieren.

Halle und Umgebung

Zeppelin-Besuch in Halle

Weg nach 9 Uhr ist es. Überall in dem feierlichen Halle sieht man über Halle beugt, sieht man hinter dem Rabenflügel und der ...

Jetzt aber auf die Straße! Am raschesten haben sich die ...

Wie ein Märchenschiff zieht der silberglänzende, schlanke Luft- ...

Der im Osten der Stadt, über dem ...

Die Unfälle des Tages

Ein Schüler vom Pferdegespann überfahren ...

Schwerer Motorradunfall in Ammenborn ...

Wenigstens etwa um 1.15 Uhr stürzte in Ammenborn ...

Der im Süden verkehrte ...

Gegen 10 Uhr fuhr ein ...

Ein Neunjähriger stürzt sich zum Fenster hinaus

Geistliche Umarmung als Ursache des Selbstmordes ...

Heute früh gegen 6 Uhr ereignete sich in dem Hause ...

Über 9500 Fremde in halleischen Hotels

Die Erhebungen des Statistischen Amtes für Monat Oktober ...

Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den halleischen ...

Eine Hallenserin erhält die Rettungsmedaille

Das Preussische Staatsministerium hat dem Fräulein ...

— Gäste, die ihren Wert betragen. Heute früh um 2 Uhr ...

— Warnung vor einem Schwindler. Eine unter dem Namen ...

— Volkshochschule. „Matthias Grünewald“ heißt das Thema ...

— Saalstück-Brauererei. Morgen, Mittwoch, um 1/2 11 Uhr ...

Halles Polizeitätigkeit im Oktober

Was Schutz- und Kriminalpolizei leisteten — Eine umfangreiche Liste von Unfällen, Vergehen und Verbrechen

Und liegen wieder die Tätigkeitsberichte der halleischen Polizei ...

Der Tätigkeitsbericht der Schutzpolizei ...

Im Monat Oktober 1928 wurden 145 Verkehrsunfälle ...

- a) auf 110 Zusammenstöße. Daran waren beteiligt: 55 Personenkraftwagen, 25 Lastkraftwagen, 31 Motorräder, 31 Fahrräder, 22 Straßenbahnwagen, 11 Straßenbahnwagen, 1 Kutschenwagen, 6 Handwagen;

b) auf 90 Verkehrsunfälle anderer Art und zwar ...

- Anfahren einer Straßenperruvorrichtung durch einen Personenkraftwagen ... 1
- Anfahren eines Personenkraftwagens durch Anfahren eines ... 1
- Anfahren eines Geländers durch einen Personenkraftwagen ... 2
- Anfahren von Personen durch Kraftfahrzeuge ... 8
- Anfahren von Personen durch Radfahrer ... 1
- Anfall durch Hindernisbewegung eines Dampfzuges infolge ... 1
- Ausweichen des Betriebes ... 1
- Anfall durch Überfahren an einem Personenkraftwagen ... 1
- Anfall durch Lösen eines Rades an einem Fußwege ... 1
- Anfall durch Lösen eines Rades an einem Lastkraftwagenanhänger ... 8
- Aufschubringe bei Lastkraftwagen und Fußwegen ... 1
- Fahren eines Lastkraftwagens in eine Aufgrabung ... 1
- Anfahren von Lastkraftwagen, Fußwegen und Zugmaschinen ... 6
- Gegen Gaslaternen, Lichtmasten, Straßenbahnleitungsarme ... 6
- Stöße mit Fuhrwerken ... 2

Aus verkehrspolizeilichen Gründen wurden zur Anzeige gebracht: 394 Kraftwagenführer, 102 Motorradfahrer, davon 84 gem. § 17 (2) der Verordnung ...

Gegen bodenreformerische Ideologie

Halles Hausbesitzer gegen Kommanalisierung aller Grundbesitze ...

Der „Halle'sche Haus- und Grundbesitzer-Verein“ (Hau- ...

Widerstand gegen die Bodenreform. In seiner längeren Rede ...

Widerstand gegen die Bodenreform. In seiner längeren Rede ...

Widerstand gegen die Bodenreform. In seiner längeren Rede ...

Widerstand gegen die Bodenreform. In seiner längeren Rede ...

Starke Nachfröste in Sicht

Tagüber noch immer Temperaturen bis zu 10 Grad ...

Das am Sonntag über Deutschland von Süden nach Norden ...

- 6 Straßenbahnführer, 60 Gefährtführer, 192 Radfahrer, 36 Fußgänger.

Außer diesen wurden Anzeigen erstattet: wegen Verbrechen ... 166

wegen Vergehen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

wegen Verbrechen ... 428

... der Halle ...

... der Halle ...

Börsenmärkte

Halle'sche Börse

Zensur: uneinheitslos

Salz, 6. November. Am Bergwerksmarkt: Befand etwas Nachfrage für Bleib, die 1 Prozent anogen. Kali Reger's...
Adia 126.00 126.25
Holl. Bank 126.00 126.25
Ost. u. Westb. 126.00 126.25
Holl. Bank 126.00 126.25
Ost. u. Westb. 126.00 126.25

weiter recht freundlich, gab außenpolitische Bedenken über eventuellen Kabinettwechsel in Frankreich, wodurch eine erhebliche Verdrückung nach rechts befürchtet wird, zu gewisser Zurückhaltung bei unruhmlichen Aktien, in Reaktion auf die starken getriggerten Steigerungen, konnte Kaufkraft...
Berliner Devisen-Kurse
Telegraphische Anzeiger...
Deutschland, Reichsbank-Disk. 7% 100 100
Russland, Reichsbank-Disk. 7% 100 100
Kassa 100 100
Japan 100 100
S. Amer. 100 100
S. Amer. 100 100
S. Amer. 100 100

halten sich auf getriggertem Niveau. Der Liefermarkt lag ruhig bei geringen Preisveränderungen. Weisse haben weiter feineres Geschäft. Das Angebot von Ocker im hiesigen Lager hat sich nach vermindert, der Konsum, der nur für den laufenden Bedarf lauft, muß getriggert bleiben. Berlin ruhig und wenig verändert.
Wagbaur, 6. November. Weizen 214-216, ruhig; Roggen 211-213, still; Sommergerste 246-300, still; Wintergerste 214-216, still; Hafer 217-220, stetig; Mais 214-216, fest; Futtererbsen 450-470, fest (alles 1000 Kilogramm netto feil Wagbaur oder benachbarter Station bei Abgaben von 300 Zentnern). Weizenmehl 38-30, ruhig; feinstes über Weizen (100 Kilogramm einpfundiges End). Weizenklein 15.00-15.30, ruhig; Roggenklein 15.00-15.30, ruhig (50 Kilogramm ab Verladestation).

Table with 2 columns: 6. 11. and 5. 11. listing various market items and prices.

Table with 2 columns: 6. 11. and 5. 11. listing various market items and prices.

Table with 2 columns: 6. 11. and 5. 11. listing various market items and prices.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: 6. 11. and 5. 11. listing various market items and prices.

Getreide und Produkte

Table with 2 columns: 6. 11. and 5. 11. listing various market items and prices.

Zucker

Table with 2 columns: 6. 11. and 5. 11. listing various market items and prices.

Butter

Table with 2 columns: 6. 11. and 5. 11. listing various market items and prices.

Diech

Table with 2 columns: 6. 11. and 5. 11. listing various market items and prices.

Wagbaur

Table with 2 columns: 6. 11. and 5. 11. listing various market items and prices.

Berliner Börse

Berlin, 6. November. Nach den festen getriggerten Kreditbörsen...
Berliner Devisen-Kurse
Telegraphische Anzeiger...
Deutschland, Reichsbank-Disk. 7% 100 100
Russland, Reichsbank-Disk. 7% 100 100
Kassa 100 100

Getreide und Produkte

Table with 2 columns: 6. 11. and 5. 11. listing various market items and prices.

Zucker

Table with 2 columns: 6. 11. and 5. 11. listing various market items and prices.

Berliner Börse vom 6. November 1928.

Eigene Funkmeldung. Ohne Gewähr für Hörfehler.

Large table with multiple columns (6. 11., 5. 11., 6. 11., 5. 11., 6. 11., 5. 11., 6. 11., 5. 11.) listing various market items and prices.

Vor dem Bau des Elster-Saale-Kanals

Baubeginn voraussichtlich Frühjahr 1929

Leipzig, 5. November.

Durch die Abträge an dem in den vorigen Reichstag eingestellten Millionen-Mark für den Weiterbau des Mitteldeutschen auf 20 Millionen ist der vertriebsmäßig geforderte Bau des Südbühgels von Magdeburg bis Leipzig erneut hinausgeschoben worden. Diese Verzögerung ist sehr wenig rational, denn nach entlichen technischen Möglichkeiten, die zusammen mit dem Bau eines Eisenbahns aus geschäftlich fertig werdenden Teilstrecken der schon einen Meterbau von 70 Mill. Mark beudeuten, auf letzten Schiffbauabteilungen in Meiningen und Mühlhausen haben Vertreter des Reichsbauwerks-Ministeriums nun aber erklärt, doch in den neuen Etat 3 1/2 Millionen Mark für den Bau des Südbühgels, d. h. also für die neu zu bauende Endbrücke von Saale bis Leipzig, den Elster-Saale-Kanal, einzustellen. Die veranschlagten Kosten des Südbühgels haben sich inzwischen dadurch vermindert, daß man auf eine Wasserreinigung mittels aus Zäpfchen des Olfages, deren Bau 55-60 Millionen beansprucht hätte, verzichtet hat, und daß man sie aus Meier übernehmen will, was 18 Millionen erfordert wird. Die Aufgabe, wie sie auf der Hauptversammlung des Elster-Saale-Kanals in Leipzig durch den Vorsitzenden,

Baron Götz, geleitet wurde, hat neuerdings dadurch eine Zustimmung erfahren, daß auf der Königsberger Schiffahrtstagung von Regierungseite erklärt wurde, daß sowohl die Oberkanalisierung wie der Bau eines Kanals vom Rhein nach Aschen, der den Frachtwortteil der holländischen Kohle wieder aufnehmen soll, noch vor der Vollendung des Mitteldeutschen fertiggestellt werden sollen. Hier hat das Zentrum die Dinge noch und erfolgreich in Bewegung gebracht. Eine solche Mäßigkeit empfindet sich auch für Mitteldeutschland im Hinblick auf den Südbühgel, für den alles nicht nur technisch, sondern auch finanziell verträglich scheint, und so für den Elster-Saale-Kanal in Leipzig die Gesamtsummen schon vor zwei Jahren bewilligt worden sind.

Am Anfangs ist die Einweisung der 3 1/2 Millionen in den Reichsetat wieder die Mitglieder des Reichsbauwerks-Ausschusses demnach eine Verzichtigungsfahrt der Strecke Meier-Magdeburg unternehmen und von dort nach Halle und nach Leipzig weiterfahren.

Generals hätte die bevorstehende Besprechung mit den Mitgliedern des Hausbau-Ausschusses für den Bau des Südbühgels und damit dem Baubeginn des Elster-Saale-Kanals den entscheidenden Bedeutung sein. Man rechnet mit dem Frühjahr 1929 als Zeitpunkt des Baubeginns.

gloden, wurde gefeiert. Superintendent Brethe hielt die Weihepredigt. Am Abend verammelten sich die Einwohner zu einem Unterhaltungsabend, der ganz unter dem Zeichen der Glodenweiche stand.

Der Strafantrag gegen Betriebsanwalt Winter

Leipzig, 5. November.

Im Verurteilungsprozess gegen den sogenannten Betriebsanwalt Gustav Winter beantragte der Staatsanwalt wegen fortgesetzten Betruges 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe. Die Strafkammer, so erklärte der Anklagevertreter, sei bei dem relativ niedrig gehalten, weil sie doch von den Angehörigen Winters beauftragt worden war.

Winter hat nach der Anklage von den totgekommenen 1000-Mark-Feinen vorgepielt, diese Schiene können aufgemerkt werden, er ferne die Möglichkeit, diese Aufwertung durch Führung gewisser Prozesse zu bewerkstelligen. Die Anklage sieht als erwiehen an, daß diese Behauptungen wider besseres Wissen aufgestellt worden sind.

Dom Kohlenzug beide Beine abgehauen

§ Liebenwerde, 5. November.

Auf der Grube „Wilhelm“ der Wauteriger Kohlenwerke kam der 20 Jahre alte Arbeiter Stein an Stößen beim Versuch, von einem fallenden Kohlenzug abzuspringen, zu Fall. Dem Unglücklichen wurden beide Beine abgehauen. Außerdem erlitt er erhebliche Zerschütterungen. Die Verletzungen waren so schwer, daß er eine halbe Stunde nach dem Unfall starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Dogel bewegt das Parlament

§ Liebenwerde, 5. November.

Im Preussischen Landtag ist die Angelegenheit des früheren Landrats Dogel erneut Gegenstand einer parlamentarischen Anfrage geworden. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei verlangt Auskunft vom Minister, ob es wahr sei, daß Dogel, der wegen seiner betrügerischen Sparratsengeschäfte mit einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe belegt wurde, amnestiert ist. Sie verlangt ferner zu wissen, wie es mit dem seit bald drei Jahren laufenden Disziplinerverfahren gegen Dogel steht.

guttag nagel lebt noch

§ Harzrode, 5. November.

Die Meldung, daß der Naturapostel guttag nagel in Harzrode von einem Schlag getroffen worden ist, trifft nach Erkundigungen an guttag'scher Stelle nicht zu.

Leitwitz, 5. November. (Rundgebung der Deutschen nationalen Volkspartei.) Am überfüllten Gellhof Viehbach hielten die Deutschen nationalen eine Kundgebung ab, die vom Leiter Hoffmann eröffnet wurde. Zunächst gab die Parteiführung, Gutsbecker Köster aus Reuz, der großen Verdienste des zur großen Armee abberufenen, langjährigen und aktiven Ortsgruppenvorstehenden, Gutsbecker, Gutsbecker, alsdann lief ein nationaler Film. Gutsbeckerführer Boche erinnerte an die Wiederkehr des 10. Jahrestages der Revolution, der nichts als Schande und Unglück über das deutsche Volk gebracht hat.

Sieglitz, 5. November. (Deutschnationale Veranstaltung.) Schon wieder einmal veranstaltete die Partei in unserer Gegend eine Kundgebung, die sehr gut besucht war. Gutsbeckerführer Boche wies nach, daß eine große Einheit der D. N. V. unter dem neuen Führer Sugenberg in der Lage sei, etwas zu erreichen. Dem Vortrag wurde reichlich Beifall gesollt. Nach Durchführung eines patriotischen Films schloß der Leiter, Herr Pöhlner-Sieglitz, die schöne Veranstaltung.

ch. Oberböllingen am See, 5. November. (Neuerungen im Postbetriebe.) Seit einigen Tagen hat unter der Leitung des zweimaligen Brief-, ferner auch zweimalige Postbeförderung, -Bücherei früher an Sonntagen die Postboten nur einmal mit dem Zuspätkommen um 10 Uhr der Bahnhof zur Weiterbeförderung übergeben werden, werden seit dem Sommer dieses Jahres Briefe auch mit den Bügen zwischen 12 und 13 Uhr befördert.

ch. Oberböllingen am See, 5. November. (Für die kirchlichen Wahlen) ist in der festgesetzten Zeit nur ein Wahllo-

schlag aufgestellt und eingereicht worden. Eine Wahl braucht hier also nicht stattzufinden.

Ordnung bei Balgstädt, 5. November. (Besichtigung.) Das 71 Morgen große Gut des Landwirts Gertzel ging in den Besitz des Herrn Busch-Balgstädt (Lützen) über.

Kleine Provinznachrichten

In Dessau strangen zwei unbekannte Personen, ein alter Mann und ein junges Mädchen, in die obere Naude und ertranken. Die Frau Halberstadt kam der Lecker Schenk aus Staßfurt-Leopoldsdahl mit seinem Motorrad zu Fall und erlitt eine tödliche Kopfverletzung.

Unter donnerähnlichem Geleise brach in Kolliba das Obergeleise des Gütermannlichen Hauses zusammen, nachdem die hintere Hauswand längst kauflich geworden war. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Der Landesverband Sachsen-Anhalt der Saal- und Sangerhausenländer Deutschen legte seine demnachst stattfindende Hauptversammlung nach Staßfurt-Leopoldsdahl.

Merseburg

Ein Kollaps. Im Wartezimmer des hiesigen Bahnhofs war zwischen zwei Männern ein Streit entbrannt, in dessen Verlauf einer von den Streitenden von seinem Gegner im Weichen eines Postbeamten mit dem Bierleib einer Schenkung einen Schlag auf den Kopf erhielt. Der Besondere brach sofort zusammen. Der Täter wurde festgenommen.

B. Deutschnationaler Arbeiterbund. Rüdlich fand eine vom Deutschnationalen Arbeiterbund einberufene und sehr gut besuchte Versammlung statt, in der Herr Gutsbeckerführer Bogislav über das Thema „Sozialdemokratie und Volksbildung“ sprach. Kamerad Ohm-Galle eröffnete mit herzlichem Willkommensgruß die Versammlung. Am Vortage ging sodann auf das Wesen der Sozialdemokratie ein und wies auf die Verpfändungen hin, die von marxistischer Seite gemacht, aber nicht gehalten worden sind. Er forderte schließlich auf, sich endlich zu bestimmen, ob es zu spät ist, und einzutreten in den Deutschnationalen Arbeiterbund. Reicher Beifall lohnte dem Vortage für seine äußerst interessanten Ausführungen. Soffentlich ergibt sich bald wieder Gelegenheit, eine derartige Versammlung, die das rechte Interesse gefunden hat, zu veranstalten. Das war der Wunsch dieser Versammlungsbefürworter.

Weißenfels

Schaufensterbruch. In der vorigen Nacht sind aus dem Schaufenster der Firma Bösch für mehrere hundert Mark Pelze gestohlen worden. Genau wie im vorigen Jahre, wurde auch diesmal eine Seitenleiste herausgeschlagen, und die Pelze wurden gestohlen.

Zeitz

Bei den Neuwahlen zum Vorstand der Handwerkskammer in Halle wurde als Mitglied des Vorstandes Bezirkskammerinspektormeister Dringel-Geiz, wiedergewählt.

Arbeits Jubiläum. Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma G. H. Koeper konnte der Schmiedemeister Franz Müller begehen.

Bühnenwettbewerb. Die nächsten Vorstellungen des Bühnenwettbewerbes in Zeitz und in Zeitz finden am 7. und 8. November statt. Beide Male wird die Märchliche Bühne des D. N. V. das reigende Stoffspiel „Königliche“ von Arthur Wolff nach einer Bearbeitung von Wilhelm „Domengrätz“ bringen. Die Aufführung in Zeitz findet am Mittwoch, den 7. November, abends 8 Uhr in der „Goldenen Krone“ und die Zeitz Aufführung am Donnerstag, den 8. November, abends 8 Uhr im Preussischen Hofe statt.

... 3 gestrichene Eselöfel gemahlener Kathreiner reichen für 6 große Kaffeetassen!



Das Pfundpaket ergibt also mehr als 100 Tassen und - kostet 55 Pfg., also wirklich nicht zuviel für Kathreiner, der gut schmeckt und - so gesund für Sie ist! 7522-schriftliche Gutachten deutscher Ärzte empfehlen ihn!

20 Millionen Mark für Schulbauten

Die Saal- und Kreis-Abteilung des Landes der preussischen Abgeordneten teilt uns mit:

Nach einer vor kurzem veröffentlichten Notiz hat der Hauptausch des preussischen Landtages die Bewilligung von 20 Millionen auf für Schulbauten genehmigt. Hierzu wird uns mitgeteilt, daß (angenommene) Antrag des Hauptauschusses folgendermaßen lautet:

„Für das laufende Rechnungsjahr werden zur Erhöhung von 182.12.72 des Haushaltsplans 20 Millionen außerplanmäßig zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag ist zu außerordentlichen Ausgaben an leistungsfähigen Schulbauten zu verwenden, insbesondere an solche, deren Realisation durch die Aufrechterhaltung von Schulstellen beantragt worden ist, die nicht auf freien Willensentscheidungen beruht. Ferner ist auf die Schulverbände besondere Rücksicht zu nehmen, deren Kinderzahl dem Staatsdurchschnitt entspricht oder über ihn hinausgeht, deren Volksschulstellen einen besonders großen Anteil der Reichssteuerüberweisungen darstellen. - Das Ministerium wird ersucht, die gleiche Regelung bei dem Haushaltsplan 1929 vorzuschlagen.“

Dieser Hauptauschussantrag entspricht im großen und ganzen dem in der Fall der notwendigen Hinausschiebung der endgültigen Abrechnung vom Landtag und Verband der preussischen Landgemeinden gemeinsam gestellten Entwurfsentwurf.

in Mittenan eingelassen und tödlich verbrannt

Brandorf, 6. November.

Auf dem Bergwerk „Alwine“ ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der aus Schiefen stammende und auf dem Bergwerk als Freigottschalk meidete sich auf dem Wippenboden während bei seinem Aufsteigen ab, am auszutreten. Wie sich später herausstellte, hatte er sich in den Mittenan eingelassen; hier hat er vom Schiefen übermannt worden sein, und seine Kleider beim Feuer gefangen. Ebenfalls wurde er mit schweren Verbrennungen aufgefunden und sofort in das Krankenhaus transportiert eingeliefert, wo er jedoch seinen Verletzungen erliegen ist.

Ein Senge der Kaiserproklamation in Versailles

§ Liebenwerde, 5. November.

Die letzte der Landwehr Friedrich Birkhoff seinen 80. Geburtstag. Er diente beim Garde zu Corps in Berlin und war bei der Kaiserproklamation im Spiegelsaal zu Versailles einer der beiden Ehrenposten, die auf dem bekannten Gemälde von Berners zu sehen sind. Fünf Söhne von ihm nahmen an Wehrzuge teil; alle sind wieder zurückgekehrt. In seinem Geburtstage, den er in geistiger und körperlicher Frische begehen konnte, wurde er von dem Landwehrverein Meuchow durch ein Bündchen und durch Überreichung eines Stoffbildes geehrt. Vorsitzender von Gindenburg sandte ihm ein Glückwunschschreiben und sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Ein Kind tödlich verbrannt

Brandorf, 5. November.

Das einhalbjährige Kind der Familie St. erlitt einen sehr schweren Verbrennungstod dadurch, daß es die Kaffeetasse, die auf dem Tisch stand, in die Wiege geriet. Das bedauernswerte Kind wurde so schwer verbrannt, daß es nach ein paar Stunden starb.

Mit dem Auto von der Bräde gefährt

§ Egel, 5. November.

Auf der Fahrt von Halberstadt nach Egel stürzte das Auto des Autoführers R. aus Egelböllingen von der Egelner Bräde, welche kurz vor Egel über die Eisenbahn führt, auf einen Stein hinab. Der Chauffeur konnte sich durch Abspringen retten, während R. unter den Wagen geriet und auf der Stelle getötet wurde. Ein weiterer Passagier wurde aus dem Wagen geflüchtet und kam mit leichten Verletzungen davon.

w. Amdorf, 5. November. (Weihe der neuen Gloden.) Am 5. d. d. eigener Art, der Weihe der beiden neuen Kirchen-

Blick in die Welt

Vor dem Ende des Wiener Praters

Die roten Machthaber wollen den schönsten Stadtpart der Welt in ein - Stadion umwandeln

Wien, 5. November.

Trotz allen Protesten, die die Nachricht von der Errichtung eines Gemeindestadions im Prater in weiten Kreisen der Wiener Bevölkerung ausgelöst hat, ist Stadtrat Professor Dr. Zandler, der als entscheidende Faktor in allen die Stadionpläne betreffenden Angelegenheiten angesehen werden muß, offenbar entschlossen, auch gegen den Willen der denkenden und überlegenden Mehrheit der Bevölkerung Wiens sein Stadionprojekt zu verwirklichen. Im Hinblick vor aller Öffentlichkeit zu dokumentieren, daß die Wiener Steuerzahler, denen für die Verwirklichung dieses unfruchtigen Projekts die gigantische Summe von fünf Millionen Schilling (das ist fünfzig Millionen Kronen!) abgezogen werden soll, unter der Herrschaft der gegenwärtigen Machthaber im Rathaus gar nicht zu tun haben, wurde am Donnerstag in einem kleinen eingetragenen Neben dem Gehweg der Hauptallee ein über hundert Tonnen schwerer Granitblock aufgestellt, der an seiner der Hauptallee zugekehrten Seite folgende Aufschrift aufweist: „Der Jugend widmet dieses Stadion die Gemeinde Wien zur sechzigjährigen Feier der Republik. 12. November 1928.“ Gleichzeitig wird vom Rathaus verbreitet, daß die feierliche Grundsteinlegung am Staatsfeiertag, am 12. November, in offizieller Form durchgeführt und bereits im kommenden Frühjahr mit den Erdarbeiten begonnen werden wird. Der Bau wird etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen.

Der diesjährige zehnte Geburtstag der Republik wird also gleichzeitig der Todestag des alten Wiener Praters werden. Schon im nächsten Sommer wird man infolge der Erd- und Umwandlungsarbeiten, die selbstverständlich auch das alte, herrliche Bild der Praterallee in der ganzen Welt berüchtigt geordneten Praterallee für immer vernichten werden, den Prater nicht mehr besuchen können. Und in zwei Jahren werden sich dort, wo jetzt alte Praterbäume den Großstadtbewohnern Erfrischung und

Erholung in der schönen Jahreszeit boten, große sonnendurchflühte Sand- und Staubflächen hingehen. Der Jugend Wiens raubt die Gemeinde den größten und am reichsten und bequemsten erreichbaren Park innerhalb des Stadtgebietes, um ihn dafür ein Stadion zu „widmen“, das man wohl zu nichts anderem wie zur Abhaltung der großen sozialdemokratischen Parteiveranstaltungen braucht. Damit die sozialdemokratischen Machthaber anfänglich der bevorstehenden Arbeiterolympiade darauf hinweisen können, daß das von ihnen beherrschte „rote“ Wien auch ein rotes Parteistadion besitzt, dafür muß die Wiener Bevölkerung viele Millionen Schilling zahlen, dafür müssen dreitausend alte Bäume gefällt, dafür muß der Wiener Prater, dieses alte Wahrzeichen der Stadt, um das Wien alle Großstädte der Welt beneiden und das man überall, wenn auch immer vergeblich, nachzutrauen versucht hat, zerstört werden.

Wie wenig die Gemeinde Wien auf die gegen die Errichtung des Stadions im schönsten Teil der Prateres vorgebrachten Argumente zu erwidern vermag, geht daraus hervor, daß vom Rathaus lange Berichte ausgehandelt werden, in denen sich zu lesen ist, daß Praterhüttenbesitzer, die der sozialdemokratischen Partei nahesteht und wahrscheinlich hoffen, im Stadion eine Lebensmittellieferantstelle zu bekommen, sich für das Stadionprojekt der Gemeinde ausgesprochen haben, und daß im Jahre 1919 in der Umgebung Wiens auch viele Bäume gefällt wurden, ohne daß sich damals die Öffentlichkeit darüber aufgehalten habe. Dabei die Gemeinde aber wohlweislich verschweigt, daß im Jahre 1919 die Bäume dem aller bittersten Brennholzsmangel abhelfen und einen Teil der Wiener Bevölkerung vor dem Erfrieren bewahren mußten, während jetzt die dreitausend Praterbäume bloß einer Baum der Machthaber im roten Rathaus zum Opfer fallen sollen. Wenn tatsächlich am 12. November Grundstein für das Stadion eingeweiht werden sollte, dann ist das Ende des Wiener Praters gekommen...

darf. Er glaube, als Zirkusreiter eine ganz gute Figur zu machen, da er russischer Stallreiteroffizier gewesen sei. Es heißt, daß Zubow bereits einen Kontakt mit dem Zirkus Kanoy geschlossen hat, der im Frühjahr nach Paris kommt.

Die „Europa“ in Japan

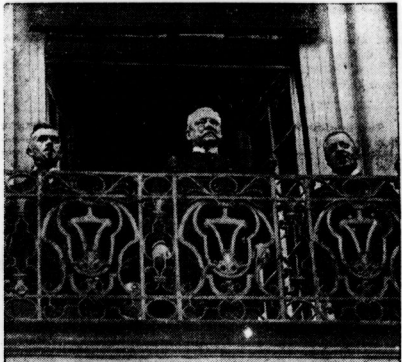


Der Ostasienflug des Ozeanfliegers v. Günefeld fand sein Ende mit der Notlandung der „Europa“, einer Schwefelmaschine des Ozeanflugzeuges „Bremer“, unmittelbar vor der japanischen Hauptstadt Tokio, dem Endziel des Fluges. Wie unser Bild zeigt, wurde der Apparat hierbei erheblich beschädigt. Nach einer Weile wurde aus Tokio hat Freiherr von Günefeld das Jumboflugzeug „Europa“ dem Kaiserlich Japanischen Flugverband geschenkt. Freiherr von Günefeld fährt über Sibirie nach Deutschland zurück.

„Graf Zeppelin“ in Berlin



Der Luftkrieger am Ankermoort bei Staaken, wo die Berliner ihn aus der Nähe bewundern konnten.



Dr. Gerner (rechts) und Dr. Dürr (links) wurden vom Reichspräsidenten von Hindenburg empfangen.

Eisenertragstragödie im Konzertsaal

(Telegraphische Meldungen.)

Wien, 5. November.

Hier spielte sich im großen Konzerthausaal ein tragischer Vorfall ab. Während der Pause des Konzerts des Violinvirtuosen Josef Szigoda erlosch ein gewisser Karl Gernert, angeblich ein ehemaliger Offizier, auf der Galerie seine Frau. Unter dem Publikum brach eine Panik aus; jedoch wurde das Konzert zu Ende geführt. Der Konzertdirektor konnte die aufgeregte Menge dadurch beruhigen, daß er erklärte, es handele sich um ein Eisenertragstragödie, das ohne Folgen geblieben sei. Das Opfer ist die türkische Prinzessin Murad Pascha. Der Vater, der die Pflicht zu ergreifen suchte, wurde von den Willeurenen aufgehalten und der Polizei übergeben. Nach dem Motto seiner Zeit besagte, gab Gartner an, er sei seit Monaten Kränklich und habe in der letzten Zeit bemerkt, daß ein türkischer Prinz sich um die Herzogin, und die Prinzessin im Begriff gewesen sei, ihn um des Prinzen willen im Tische zu lassen.

Suhmann studiert in Göttingen

(Telegraphische Meldung.)

Göttingen, 5. November.

Bereits während des Suhmann-Prozesses in Gießen ist in der Presse, sowohl in der inländischen wie in der ausländischen, die Frage aufgeworfen worden, was für Ziele Suhmann sich jenen würde, wenn er freigesprochen werden würde. Aus durchaus zuverlässiger Quelle verlautet nun dazu, daß Suhmann demnach nach Göttingen kommen wird, um hier seinem Studium obzuliegen. Seine Angehörigen haben bereits ein Zimmer hier gemietet. Weichem Studium der junge Mann sich zuwenden will, steht noch nicht fest.

Piraten an Bord!

(Telegraphische Meldung.)

London, 5. November.

Der britische Dampfer „Chasi“ ist auf dem Wege von Kantau nach Schanghai von Piraten überfallen worden. Das Schiff hatte Kantau losgeben verlassen, als 82 Chinesen den Kapitän und die Mannschaften mit Revolvern bedrohten, einen chinesischen Weisheitslehrer zu erschließen und einen anderen schwer verletzten. Schiffe und Besatzung wurden in einem Raum eingeschlossen und die Passagiere der ersten Klasse ausgeraubt. Darauf brachten die Piraten ihre Beute in einer kleinen Schaluppe in Sicherheit.

Kleine Weltereignisse

Drei Männer bei einer Eselpartie ertrunken.
Ein schweres Unglück ereignete sich am 2. November, als drei Männer bei einer Eselpartei ertrunken. Ein schweres Unglück ereignete sich am 2. November, als drei Männer bei einer Eselpartei ertrunken. Ein schweres Unglück ereignete sich am 2. November, als drei Männer bei einer Eselpartei ertrunken.

Schweres Unglück beim Bau einer Staustufe.
Bei den Arbeiten in der Staustufe Obernaun erregte sich ein Unglück. Ein Gerüst stürzte ein, auf dem vier Arbeiter zwei Stützen mit Beton ließen. Die Stützen brachen in die Tiefe und begruben drei Leute unter sich, von denen zwei den Tod fanden. Auf der Jagd ertrunken.
In der Eselsjagd ertranken zwei Mitglieder einer dreiköpfigen Jagdgesellschaft, bei dem Versuch einen in sumptuöses Gelände geratene Jagdbund zu bergen.

Sein Haus in die Luft gesprengt

Die Tat eines Eisenertragstragödie (Telegraphische Meldung.)

Barmen, 6. November.

Ein furchtbares Sprengstoffattentat wurde heute morgen in einem Hause in Barmen verübt. Der Besitzer des Hauses, ein in den vier Jahren lebender Mann, der seit einiger Zeit mit seiner ebenfalls jüngeren Frau Ehefortschritten hatte, hat aufeinander Eisenhülsen sein Haus mit Dynamit in die Luft gesprengt. Auch ein in der Nähe von ihm betriebenes Starengeschäft ist von einer Dynamitladung total zerstört worden. Obwohl das Haus von mehreren Mietern bewohnt war, sind Menschenleben nicht zu beklagen. Die Hausbewohner sind mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davon gekommen. Die Fensterhülsen sind von blickten Menschenmassen umlagert. Die Polizei hat umfangreiche Sprengungsmaßnahmen vorgenommen, da befürchtet werden muß, daß noch Dynamitladungen explozieren können. Die Feuerwehre hat die Aufräumarbeiten aufgenommen. Der Täter ist flüchtig.

Ein Zollbeamter erschießt einen Deutschen

Luzernburg, 3. November.

Der bei Somburg auf französischem Gebiet wohnende Deutsche Zengle, der zwei luxemburgische Zollbeamte beschuldigte, wurde von ihnen auf französisches Gebiet verfolgt und beschossen. Während einer der beiden Zollbeamten fortging, um die französischen Behörden von dem Vorfall in Kenntnis zu setzen, geriet Zengle, der verfolgt angertreten war, mit dem anderen Beamten in Streit

und schlug auf ihn ein. In der Aufregung zog der Zollbeamte einen Dienstrevolver und verletzten Zengle tödlich. Von den französischen und luxemburgischen Zollbehörden wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Choleraepidemie in Indien

Bisher 2000 Tote

(Telegraphische Meldung.)

London, 6. November.

Im Staate Travancore ist eine Cholera-Epidemie ausgebrochen, der bereits 2000 Personen oder 62 v. H. der Erkrankten zum Opfer gefallen sind. In der Hauptstadt Travancore konnte durch energische Vorsichtsmaßnahmen und Gegenimpfungen eine weitere Ausbreitung der Epidemie verhindert werden. In den südlichen Gegenden nahe der Meeresküste wütet die Seuche unvermindert fort.

Zubow wird Zirkusreiter

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 5. November.

Nach den letzten Berichten soll der Ehegatte der Schwester des Kaiser Wilhelm, der Fürst Zubow, Zirkusreiter werden. Vor einigen Monaten gab ein Wanderzirkus Vorstellungen in Luzernburg, als Zubow sich dort gerade aufhielt. Dieser war für die energetischen Darbietungen im Zirkus so voll Bewunderung, daß er nach der Vorstellung den Direktor und dessen Frau zu einem Souper einlud und die Abfahrt übernahm, selber als Zirkusreiter aufzutreten. Er erklärte, er wolle auf diese Weise aus eigenen Kräften sein Brot verdienen und von seiner Frau unabhängig werden. Ueberdies würde er dann Länder besuchen können, die er jetzt nicht betreten

